



Tiroler Energiemonitoring 2012

Bericht zu
Förderungen und Maßnahmen 2012

4.2 Maßnahmenkonzepte/Förderungen zur Einsparung

4.2.1 Energiesparhelfer/innen für Tirol – Projekt für einkommensschwächere Haushalte

Laufzeit	07/2011 – 06/2013 Schulung Energiesparhelfer: Ende 2011 Beratungsleistungen seit 01/2012	Maßnahmenstatus	läuft
Typ	Beratung	Auskunftsdatum	23.10.2012
Förderhöhe	40.000 Euro		
Förderstelle(n)	Caritas der Diözese Innsbruck, Land Tirol, Abt. Wasser-, Forst- und Energierecht, Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Tiroler Wasserkraft AG		
Ansprechpartner	Caritas der Diözese Innsbruck Herr Matthias Bader		

Ziel:

Die effiziente Nutzung von Energie ist neben der ökologischen und ökonomischen auch eine gesellschaftspolitische Fragestellung. Trotz zahlreicher Energiesparberatungsangebote konnten einkommensschwächere Haushalte diesbezüglich bislang kaum oder nur schwer erreicht werden. Ziel der Förderstellen ist es, gerade einkommensschwächere Haushalte für das Thema Energieeinsparung und Energieeffizienz zu sensibilisieren und den Stromverbrauch in diesen Haushalten durch einfach umzusetzende Maßnahmen und Beratung deutlich zu senken.

Gegenstand:

Bei den Caritas-Beratungsstellen werden mitunter einkommensschwächere Familien bzw. Haushalte vorstellig, die ihre Stromrechnungen nicht mehr begleichen können und Hilfe und Unterstützung suchen. Diesen Familien wird mitunter eine einmalige Unterstützungsleistung der Caritas gewährt. Werden die Familien öfters vorstellig, wird ihnen angeboten, den Strombedarf im Haushalt durch eine/n Energiesparberater/in analysieren zu lassen. Dieser zeigt den Familien möglichst einfach umzusetzende Maßnahmen zur Verminderung des Strombedarfs auf und begleitet die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen in der Folge durch weitere Beratungen vor Ort.

Gegenstand des Förderprogramms ist die Vermittlungs- und Beratungsleistung von Energiesparhelfern und die damit in Verbindung stehende Betreuungsleistung. Die Energiesparhelfer sind dabei freiwillig und ehrenamtlich tätige Menschen aus sämtlichen Bevölkerungsschichten. Sie wurden durch Mitarbeiter der TIWAG und der IKB in den Räumlichkeiten der IKB Ende 2011 in sechs abendlichen Modulen von je vier Stunden Dauer ‚ausgebildet‘ und dürfen sich nun als ‚zertifizierte Energiesparhelfer‘ bezeichnen. Die Ausbildung umfasste folgende Themenbereiche:

- Klimaeinflüsse
- Energieerzeugung
- Stromverbrauch
- Heizen und Kühlen

- Bauphysik
- Soziale Situation und
- Rollenspiele/Diskussion

Die Fördermaßnahme beschränkt sich derzeit auf Innsbruck und Telfs. Seit Januar 2012 betreuen und beraten insgesamt neun Energiesparhelfer in Innsbruck sowie weitere sechs Berater in Telfs einkommensschwächere Haushalte.

Im Rahmen des Erstgesprächs wird anhand eines Erfassungsbogens der Strombedarf des vergangenen Jahres ermittelt. Der Bedarf wird – soweit möglich – den in den Haushalten vorhandenen Elektrogeräten zugewiesen. Darauf aufbauend werden mögliche und zugleich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sinnvolle Umsetzungsmaßnahmen angesprochen und abgestimmt. In weiteren Beratungsterminen werden der Umsetzungsstand geprüft und gegebenenfalls weitere Maßnahmen besprochen. Die Energiesparberater sind hierfür auch in den Bereichen ‚Stromverbrauchsmessungen und Datenerfassung‘ sowie ‚Kommunikation‘ geschult. Die Fördermaßnahme beinhaltet damit neben der Erfassung der Ausgangssituation des Energiebedarfs auch die Erfassung der ‚Nachher‘-Situation und lässt somit eine Quantifizierung der Maßnahmenwirksamkeit zu. Bereits einfache Maßnahmen wie z.B. der Einsatz von Energiesparlampen (die zum Teil durch die Energiesparhelfer im Rahmen der Gespräche überreicht werden) oder Durchflussreglern sowie das Vermeiden des Standby-Betriebs bei Elektrogeräten führen oft zu einer spürbaren Verringerung der monatlichen Energiekosten der Haushalte.

Das Einsparpotenzial eines Haushalts durch Umsetzung der angesprochenen Maßnahmen liegt nach Auskunft der Förderstelle oft bei rund 70 bis 200 EUR jährlich.

Zielgruppen:

- Einkommensschwächere Haushalte, die bei der Caritas wegen zu hoher Stromrechnungen vorstellig wurden und Interesse an Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung zeigen.